



Mit den steigenden Temperaturen des Frühjahrs endet die Pflanzzeit für Bäume und Großgehölze.

Insgesamt 92 Bäume hat das Grün- und Umweltamt in den vergangenen Wochen im Stadtgebiet neu gepflanzt und konnte damit wieder viele Lücken -insbesondere entlang der Straßen- schließen.

Gepflanzt wurden ausnahmslos Laubbäume. In der Hauptsache die heimischen Sommerlinden sowie verschiedene Ahornarten wie der Feldahorn oder der säulenförmige Spitzahorn.

An den besonders beengten innerstädtischen Standorten ersetzen Hartriegel-Hochstamm, die Säulenformen der Hainbuche und des Ahorn die ehemals vorhandenen und für das Stadtklima empfindlichen Robinien.

Neben diesen, für den Mainzer Baumbestand klassischen Vertretern, wurden als einzelne Exemplare „Hopfenbuche“, „Australischer Zügelbaum“ sowie „Purpur-Erle“ gepflanzt.

Bei diesen, von der „Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag“ als stadtvträgliche Bäume empfohlenen Arten, soll beobachtet werden, ob sie den Besonderheiten der Mainzer Klimabedingungen dauerhaft standhalten.

Der Schwerpunkt der Nachpflanzungen lag einmal mehr auf der Wiederbesetzung der freien Standorte in der Alt- und Neustadt. So wurden in der Neustadt 17 sowie in der Altstadt 48 vakante Baumstandorte wieder neu besetzt.

Neben diesem innerstädtischen Kerngebiet konnte das Grün- und Umweltamt auch einige Wünsche aus den Ortsteilen realisieren.

So wurden in diesem Jahr beispielsweise zwei Sommerlinden auf dem „Lindenplätzchen“ in Laubenheim und 5 Straßenbäume an der Flugplatzstraße in Finthen nachgepflanzt.

Auf dem Lerchenberg entsprach das Fachamt dem Wunsch des Ortsbeirats, in dem es fünf alte Mainzer bzw. Rheinhessische Obstbäume auf der Tizianwiese pflanzte.